

## **Herausforderung Eine Welt – Impulse für die Koalitionsverhandlungen in Nordrhein-Westfalen**

---

Mai 2010

### **1. Eine Welt Netz NRW**

Das Eine Welt Netz NRW ist der Dachverband des Eine-Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen. Die mehr als 1.400 Mitglieder sind in den unterschiedlichen Bereichen aktiv: In Nord-Süd-Partnerschaften, im Fairen Handel, in entwicklungspolitischen Kampagnen, in der Bildungsarbeit und im Globalen Lernen, in der Menschenrechtsarbeit, in der globalen Umweltpolitik, in internationalen Freiwilligendiensten und in der interkulturellen Arbeit. Das Eine Welt Netz NRW unterstützt die Arbeit seiner Mitglieder durch Serviceangebote, Beratung und Vernetzung und macht das Engagement durch gemeinsame landesweite Projekte und Kampagnen öffentlichkeitswirksam.

Mit den nachfolgenden Überlegungen will die Geschäftsstelle des Eine Welt Netz NRW inhaltliche und politische Impulse für die Politikerinnen und Politiker bereitstellen, die in den nächsten Wochen im Rahmen von Koalitionsverhandlungen die Eckpfeiler der künftigen Landespolitik beraten.

### **2. Problemstellung**

Globale Umwälzungen, Krisen und Risikopotentiale – wie z.B. der Klimawandel, die weltweiten Ernährungskrisen, globale Sicherheitsprobleme, Migration und die Weltwirtschafts- und Finanzkrise – sind im Zentrum unserer Gesellschaft angekommen. Vielen Menschen schwant, dass Entwicklungspolitik nicht nur die Situation der Menschen in den sogenannten unterentwickelten Ländern verbessern will, sondern dass wir aus unseren eigenen existentiellen Interessen

heraus die Welt gerechter, friedlicher, ökologisch und wirtschaftlich zukunftsfähiger gestalten müssen. Das schließt die dringend notwendige Weiterentwicklung unserer eigenen Lebens- und Wirtschaftsweise mit ein. Die globalen System- oder Zivilisationskrisen erfordern – nicht erst in einigen Jahren, sondern jetzt – entschiedenes Umsteuern und Weichenstellungen in eine zukunftsfähigere nachhaltige Entwicklung.

Hierdurch haben sich auch die Rahmenbedingungen für die Entwicklungspolitik geändert. Sie ist längst nicht mehr allein Aufgabe von nationalen Regierungen oder internationalen Gremien. Moderne Eine-Welt-Politik nimmt die globalen Aufgaben mit abgestimmten Konzepten und verteilten Rollen auf allen Ebenen an: Nicht nur auf der Bundesebene, sondern ebenso auf der Ebene der Länder und der Kommunen.

Alle Beschlüsse der Weltgemeinschaft – von Rio 1992 über die Millenniumsentwicklungsziele 2000 bis zur Klimapolitik – verweisen nachdrücklich auf die Rolle der Zivilgesellschaft. Sie stellen fest, dass die Bewältigung der gewaltigen globalen Herausforderungen nur gelingen kann, wenn eine Mehrheit der Menschen die erforderlichen Kurswechsel nicht verweigert sondern diesen zustimmt und sie aktiv unterstützt.

In Nordrhein-Westfalen hat die Eine-Welt-Politik in den letzten 15 Jahren eine besondere Rolle gespielt. Früher als in anderen Bundesländern wurden hier die großen Potentiale einer entwicklungspolitisch engagierten Zivilgesellschaft aktiv unterstützt und mit Programmen gezielt gefördert: 3.000 Eine-Welt-Organisationen engagieren sich in NRW in Nord-Süd-Partnerschaften, in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit, in der interkulturellen Arbeit, im Fairen Handel, in entwicklungspolitischen Kampagnen und in internationalen Freiwilligendiensten. Hierdurch hat sich die Eine-Welt-Politik Nordrhein-Westfalens bundesweit einen guten Ruf erworben. Das hat allerdings nicht nur mit Verdiensten der Landespolitik, sondern auch mit der teilweise nicht vorhandenen Eine-Welt-Politik in anderen Bundesländern zu tun: Bekanntlich ist ja unter Blinden der Einäugige König.

Die nordrhein-westfälische Eine-Welt-Politik muss daher weiterentwickelt und ausgebaut werden, wenn sie nicht zur Spielwiese und Alibi-Veranstaltung verkommen will. Dabei sollte sie sich auf die länderspezifischen Kompetenzen und Handlungsfelder konzentrieren wie sie in dem Beschluss der Ministerpräsidenten von Oktober 2008 benannt sind.

Im Folgenden werden einige entwicklungspolitische Handlungsfelder skizziert.

### 3. **Eine-Welt-Politik als Querschnittsaufgabe – Entwicklungspolitik als Ressortaufgabe**

Entwicklungspolitik wird heute von den meisten Parteien im Kontext der Globalisierung in einem erweiterten Sinne verstanden als globale bzw. internationale Strukturpolitik oder auch als globale Zukunftssicherung. In den aktuellen entwicklungspolitischen Leitlinien der Landesregierung wird deutlich, wie viele landespolitisch relevante Themen und Politikbereiche (z.B. Wirtschafts-, Energie- und Klimapolitik, Bildungs-, Kultur und Integrationspolitik) durch die Entwicklungspolitik berührt werden. Daher stellt sich auch die Frage der Kohärenz mit anderen Politikbereichen, wenn man die Frage beantworten will, wie wirksam die Entwicklungspolitik ist. Auch die Glaubwürdigkeit der Entwicklungspolitik hängt hiervon ab, also die Einschätzung, ob es sich nur um eine landespolitische Spielwiese für „Gutmenschen“ handelt, während die „harten“ Politikbereiche weiterhin nach den alten Zielen ausgerichtet sind.

Dieses erweiterte Verständnis von Entwicklungspolitik kann diese auf der anderen Seite bis zur Unkenntlichkeit ausufern lassen. Die alleinige Einordnung als Querschnittsaufgabe würde nur zu leicht zu Profil- und Wirkungslosigkeit führen. Daher plädieren wir für eine kombinierte Struktur der Entwicklungspolitik in der Landesregierung:

- Ansiedlung einer Eine-Welt-Abteilung in einem Fachressort bzw. in der Staatskanzlei
- Etablierung einer funktionsfähigen interministeriellen Struktur u.U. koordiniert durch einen Eine-Welt-Beauftragten

### 4. **Entwicklungspolitische Bildungsarbeit- und Informationsarbeit**

Im föderalen System sind die Bundesländer für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zuständig. Im Beschluss der Ministerpräsidenten wird daher als prominente Aufgabe der Länder benannt, die entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit und das damit verbundene bürgerschaftliche Engagement zu fördern.

#### 4.1 **Das Programm „Koordinatoren für entwicklungspolitische Bildungsarbeit“**

Das zentrale Instrument der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in NRW ist das Koordinatoren-Programm. 1996 wurde das Programm unter Rot-Grün als „Eine-Welt-Promotoren-Programm“ gestartet. 2006 wurde das Programm von der schwarz-gelben Regierung gemeinsam mit den Trägern flächendeckend ausgerichtet. Aktuell profitieren Akteure und Interessierte in allen 427 Kommunen, Kreisen und kreisfreien Städten von der Arbeit der 15 regionalen und acht Fachkoordinatoren. Sie unterstützen landesweit Eine-Welt-Engagement und bringen das Globale Lernen in jeden Winkel des Landes.

- Sie fördern und qualifizieren das Engagement von 3.000 ehrenamtlichen Gruppen und Organisationen und machen es öffentlichkeitswirksam.

- Sie schaffen außerschulische Lernorte in den Regionen wie z.B. den Weltgarten zur Globalisierung und viele andere
- Sie bieten attraktive Projektstage mit dem Eine-Welt-Mobil in den Schulen
- Sie sorgen dafür, dass Kampagnen wie „Deine-Stimme gegen Armut“ oder die Klimakampagne „Heiße Zeiten“ nicht nur in die großen Städte sondern auch in's Münsterland, Sauerland, Siegerland oder in die Eifel kommen
- Sie initiieren und unterstützen kommunale Entwicklungszusammenarbeit, bringen Initiativen, Kommunen, Institutionen, Wirtschaft und Politik im Rahmen von Projekten und Events zusammen. Sie schaffen Initiativen zum fairen Beschaffungswesen in den Kommunen, vermitteln Angebote globalen Lernens in die Schulen, beraten, vermitteln, vernetzen ...

Auf Grund der finanziellen Entwicklung ist das Programm allerdings in seiner Substanz gefährdet. Bereits 2006 sind die Zuschüsse für das Koordinatoren-Programm um 25% gekürzt worden. Inflationsbedingte Preissteigerungen und tariflich bedingte höhere Personalkosten bringen die Vereine bei der Finanzierung der Koordinatorinnen und Koordinatoren immer mehr in finanzielle Bedrängnis. Bei einigen Koordinatoren musste schon die Stundenzahl oder die Vergütung verringert werden. Sachkosten für ihre Arbeit (Büro, moderne Kommunikationsmittel, Reisekosten) stehen kaum noch zur Verfügung; die Eigenmittel der Träger durch Mitgliedsbeiträge und Spenden sind zu gering. Um einen Substanzverlust des Koordinatoren-Programms zu vermeiden halten wir einen 10%igen Inflationsausgleich auf die Personalkosten sowie einen angemessenen Sachkostenzuschuss von 250,-- Euro pro Koordinationsstelle pro Monat für dringend erforderlich.

**Haushaltsansatz 2010: 800.000 €**

**Zusätzlicher Finanzbedarf: 150.000 €**

#### **4.2 UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung**

##### **Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung**

Die UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung und der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung müssen in NRW ernsthafte umgesetzt werden. Das ist das Ziel eines Maßnahmenkatalogs, den die Projektgruppe Globales Lernen des „Forum Aktion Zukunft Lernen“ zurzeit erarbeitet. Das Globale Lernen soll in unterschiedliche Förderprogramme im Bereich der Kultur, der Jugendarbeit, der Bildung etc. und in die Aus- und Weiterbildungsordnungen (Lehramt an allgemein und berufsbildenden Schulen, Weiterbildungsgesetz, Ausbildung von ErzieherInnen) aufgenommen werden. Die Implementierung und Umsetzung des Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung (KMK/BMZ 2007) soll an Modellschulen in Zusammenarbeit mit dem Koordinatoren-Programm und der Kampagne „Schule der Zukunft“ gefördert werden.

**Zusätzlicher Finanzbedarf: Projektmittel**

#### 4.3 **Stiftung für Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen**

Die 2001 gegründete Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen ist zum wichtigsten Förderer von Bildungsprojekten und eines breiten bürgerschaftlichen Engagements im Eine-Welt-, Umwelt- und interkulturellen Bereich geworden. Ihre Mittel erhält die Stiftung aus Lotterie-Erlösen, die ihr jährlich auf der Grundlage von Haushaltsentscheidungen des Landtages Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt werden. Über die Organe der Stiftung werden wichtige gesellschaftliche Gruppen in die Umwelt- und Eine-Welt-Arbeit einbezogen.

Die Fördertätigkeit der Stiftung ist ausschließlich auf zeitlich begrenzte Projekte beschränkt. Es sollte die Möglichkeit eröffnet werden, auch langfristig angelegte Bildungsprogramme zu fördern.

Die finanziellen Mittel der Stiftung sind in den letzten Jahren aufgrund von Änderungen im Wettverhalten stark gesunken. Zugesagt sind 2,5 Mio. €, erreicht wurden in 2009 nur 2,3 Mio. €.

**Haushaltsansatz 2010: 2.300.000 €**

**Zusätzlicher Finanzbedarf: 1.000.000 €**

Die Einnahmesteigerung kann durch Änderungen der Quoten im Pool der Destinatäre erreicht werden.

#### 4.4 **Landesprogramm „Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“**

Das Landesprogramm fördert relativ unbürokratisch vor allem kleine Vorhaben von Eine-Welt-Gruppen und Organisationen im Land. Das Programm ist in den letzten Jahren weiter auf 200.000 € gekürzt worden und reicht bei weitem nicht mehr aus, um vor allem den Bedarf kleiner ehrenamtlicher Organisationen zu decken.

**Haushaltsansatz 2010: 200.000**

**Zusätzlicher Finanzbedarf: 100.000 €**

### 5. **Handlungsfeld Kommunale Eine-Welt-Politik/Bürgerschaftliches Engagement**

Trotz der Karriere, die die Kommunale Entwicklungszusammenarbeit seit der lokalen Agenda von Rio gemacht hat, ist sie immer noch ein Stiefkind der bundesdeutschen Entwicklungszusammenarbeit und man hatte lange Zeit den Eindruck, dass sie von den „richtigen“ Entwicklungspolitikern nicht ernst genommen wurde.

Alle Weltkonferenzen von Rio bis heute haben auf der anderen Seite die Bedeutung der kommunalen Ebene und der organisierten Zivilgesellschaft sehr hoch bewertet. Ihre Argumente: Die Kommunale Ebene ist viel näher an den Menschen, den Bürgerinnen und Bürgern, als es die Nationalstaaten sein können. In Nordrhein-Westfalen wurden sehr gute Erfahrungen mit der Förderung der kommunalen Eine-Welt-Politik gemacht.

### 5.1 Förderung der Kommunalen Eine-Welt-Politik

Zwischen 1996 und 2006 wurden ungezählte Eine-Welt-Projekte in den Kommunen über das Gemeindefinanzierungsgesetz gefördert. Vor allem das ehrenamtliche Engagement von vielen tausend kleinen Gruppen unter anderem von MigrantInnen oder von Jugendlichen wurde hierdurch aufgewertet und öffentlichkeitswirksam gemacht. Die Einstellung des Programms hat sehr viele dieser Gruppen schwer enttäuscht und entmutigt und zu einem deutlichen Rückgang ihrer Aktivitäten geführt.

Allerdings gab es auch Kritik an der Finanzierung über das Gemeindefinanzierungsgesetz, da einige Kommunen die Mittel zweckfremd eingesetzt haben. Daher wurden die Mittel im letzten Jahr nur noch auf Antrag der Kommunen bewilligt.

Aktuell beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe des Bund-Länder-Ausschusses Entwicklungszusammenarbeit damit, wie die kommunale Entwicklungszusammenarbeit besser als bisher gefördert werden kann. In diesem Kontext gibt es ein Konzept für ein kommunales Förderprogramm, das gemeinsam von Bund, Ländern und Kommunen im Verhältnis 60:30:10 finanziert wird. Eine Beteiligung von Nordrhein-Westfalen an einem solchen Programm würde bei sehr geringem Mitteleinsatz einen großen Aufschwung für die Kommunale Entwicklungszusammenarbeit und das bürgerschaftliche Engagement bringen.

**Haushaltsansatz 2010:**            **0 €**  
**Zusätzlicher Finanzbedarf:**    **270.000 €**

## 6. Handlungsfeld Fairer Handel

Der Faire Handel gehört seit über dreißig Jahren zu den erfolgreichsten Aktionen für mehr Gerechtigkeit und weniger Hunger auf der Welt. Ein wichtiges Standbein des Fairen Handels sind die vielen Ehrenamtlichen, die in Aktionsgruppen und Weltläden über die Lebensbedingungen der Produzenten informieren. Sie überzeugen unzählige Menschen davon, Produkte aus Fairem Handel zu kaufen. Neue Herausforderungen zwingen die Weltläden zum Umdenken. Immer mehr fair gehandelte Produkte finden den Weg in Supermärkte, Bioläden, Feinkostgeschäfte, Blumenläden und Boutiquen. Damit hat sich Fairtrade seinen Platz im konventionellen Handel erobert. Das Sortiment wächst ständig und umfasst immer neue Produktgruppen. Das erfordert ständige Weiterbildung und Recherche. Die Ausweitung des Fairen Handels auf weitere Bereiche wird aktuell durch ein durch das Projekt „FairKaufen – Mehrwert für alle“ gefördert, das aus Landes-, Bundes- und europäischen Mitteln gefördert wird. Angestrebt wird eine künftige stärkere Förderung aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums.

### 6.1 Faires Beschaffungswesen

Steine aus Kinderarbeit auf öffentlichen Plätzen? Behörden-Computer, deren Produktion die Umwelt vergiftet hat? Polizeiuniformen, die unter Verletzung von

Menschenrechten hergestellt wurden? Seit Jahren weisen zivilgesellschaftliche Organisationen auf gravierende Verletzungen von Umwelt- und Sozialstandards bei der Herstellung von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen hin, die von der öffentlichen Hand gekauft werden. Bund, Länder und Kommunen geben jährlich rund 360 Mrd. Euro für Güter und Dienstleistungen aus, das entspricht 17% des Bruttoinlandprodukts. Die Reform des deutschen Vergaberechts vom April 2009 hat größere Spielräume geschaffen, um soziale und ökologische Anforderungen rechtssicher in öffentliche Ausschreibungen zu integrieren – ein wichtiger Schritt für den Umwelt- und Klimaschutz und eine soziale Gestaltung der Globalisierung. Damit die neuen rechtlichen Möglichkeiten auch ausgeschöpft werden, ist die politische Initiative der künftigen Landesregierung in Nordrhein- Westfalen gefordert. Das Eine Welt Netz hat im Verbund des CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung vom neuen Landtag und einer möglichen neuen Landesregierung die Weiterentwicklung des aktuellen Landesvergabegesetzes gefordert. Tariftreue und die die Einhaltung der Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen zu einem Kriterium bei der öffentlichen Vergabe werden. Ziel der geforderten Maßnahmen ist eine flächendeckende Umstellung der Vergabepaxis im Sinne umweltpolitischer, sozialer und entwicklungspolitischer Zielsetzungen. Dafür müssen auch die Instrumente der Kontrolle und Nachweispflicht weiterentwickelt werden. Die Weiterentwicklung des Landesvergabegesetzes sollte folgende Punkte beinhalten:

- Verpflichtende Einhaltung sozialer und ökologischer Standards wie Tariflöhne und ILO-Normen bei der Herstellung von Produkten
- Entwicklung klarer Kriterien  
Präzise Kriterien für jede Produktgruppe erleichtern die Umsetzung sozialökologischer Beschaffung für Beschaffungsstellen des Landes und der nordrheinwestfälischen Kommunen.
- Unterstützung durch eine Servicestelle leisten  
Beschaffungsstellen – auch in den Kommunen - benötigen Hilfestellung für die Gestaltung von Ausschreibungen. Außerdem müssen Fortschritte dokumentiert, gute Beispiele transportiert und die Einhaltung der geforderten Kriterien überprüft werden. Für diese Aufgaben sollte eine zentrale Servicestelle für sozial-ökologische Beschaffung eingerichtet werden.
- Mit gutem Beispiel voran gehen  
Die Einkaufspraxis des Landes muss Vorbild für lokale Beschaffungsstellen und Privatkonsument/innen werden. Dazu sollten bis 2014 50% und bis 2018 100% aller öffentlichen Aufträge die Einhaltung sozial-ökologischer Kriterien vorschreiben.

**Haushaltsrelevant sind die Kosten für eine Servicestelle:**

- **Haushaltsansatz 2010:**            **0 €**
- **Zusätzlicher Finanzbedarf:**    **150.000 €**

## **7. Partnerschaften**

### **7.1 Landespartnerschaften mit Ghana und Mpumalanga/Südafrika**

Nordrhein-Westfalen hat seine Partnerschaften auf Subsahara- Afrika konzentriert. Neben der 1995 vereinbarten Partnerschaft mit Mpumalanga/Südafrika hat die Landesregierung 2007 eine offizielle Partnerschaft mit Ghana geschlossen. Ganz im Sinne einer schlüssigen Aufgabenteilung zwischen Bund und Ländern kann NRW so als Rahmengerber für vielfältige Entwicklungspartnerschaften von Kommunen, NGO, Universitäten, Schulen, Unternehmen etc. mit Partner in den beiden afrikanischen Ländern fungieren und diese koordinieren und unterstützen.

Nach Ansicht des Eine Welt Netzes steckt in beiden Partnerschaften deutlich mehr Potential. Bildung und Kultur, Gesundheit und Sport sind bereits Schwerpunkte der Kooperationen mit den Südpartnern und sollten in den Ressorts der Landesregierung Berücksichtigung finden. Nachteilig ist, dass es für die Landespartnerschaften bislang keine eigene Förderlinie gibt. Ein systematischer Aufbau und Förderung lebendiger Partnerschaftsbeziehungen ist so nicht möglich. Damit werden große Chancen vertan. Ein eigener Haushaltstitel ist daher notwendig.

**Haushaltsansatz 2010:**            **0 €**  
**Zusätzlicher Finanzbedarf:**    **400.000 €**

### **7.2 Förderung von Entwicklungsprojekten im Ausland**

Die Mehrheit der 3.000 Eine-Welt-Gruppen in NRW hat partnerschaftliche Beziehungen in Ländern des Südens; viele von Ihnen fördern dort auch kleine Entwicklungsprojekte im Gesundheits- oder Bildungswesen, in der ländlichen Entwicklung etc. Die Landesförderung, die sie für ihre Projekte beantragen können, wirkt oft als Ansporn, diesen Betrag durch eigene oder Spendenmittel zu vervielfachen.

**Haushaltsansatz 2010:**            **491.000 € (davon 250.000 für Förderprogramm)**  
 Der Ansatz muss mindestens in dieser Höhe erhalten bleiben.

### **7.3 Konkreter Friedensdienst**

Mit Hilfe des Konkreten Friedensdienstes sind seit 1985 über 5.000 junge Menschen aus NRW zum Arbeitseinsatz zu ihren Projektpartnern in über 50 Staaten dieser Welt gereist. Eigeninitiative, die individuelle Erfahrung, das gemeinsame Leben und Arbeiten und ein Voneinander Lernen sind die wesentlichen Aspekte der Projektreise.

Die Betreuung von Straßenkindern in Rio, die Mitarbeit in einem Distriktkrankenhaus in Indien oder die Arbeit mit behinderten Kindern in Kenia stehen stellvertretend für vielfältigste Projekteinsätze. Der "Konkrete Friedensdienst" vereinigt zwei Säulen der Entwicklungspolitik des Landes in sich. Einerseits hat das Programm zum Ziel, die gleichberechtigte Kooperation mit

Partnern in der Ländern des Südens zu fördern, andererseits werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hierzulande zu Multiplikatoren, die in ihrem sozialen Umfeld unmittelbar an der Bewusstseinsbildung im Sinne des Eine Welt - Gedankens mitwirken.

**Haushaltsansatz 2010: 280.000 €**

**Der Haushaltsansatz soll mindestens in dieser Höhe erhalten bleiben.**